

Mit Handschmuck-Unikaten ins Fernsehen

Das „NZZ-Format“ stellt den Donaueschinger Goldschmiedemeister **Michael Peters** vor

Und jetzt drehen wir die Szene mit der Schweißflamme noch einmal, das Licht war nicht ideal. Und bitte nicht direkt ins Objektiv schauen“ Kameramann Angelo Scudeletti gibt genaue Anweisungen. Der Mann, der sie umsetzt, ist es gewohnt, sich einer Sache so lange zu widmen, bis auch das aller kleinste Detail stimmt: Goldschmiedemeister Michael Peters. Der Donaueschinger Edelsteingutachter und staatlich geprüfte Gestalter hat gestern Besuch von einem Schweizer Redaktionsteam gehabt. Die Arbeit und die Arbeiten des 43-Jährigen sind Thema eines Beitrags, den das „NZZ-Format“, das ist das Fernsehmagazin der renommierten Neuen Zürcher Zeitung, am Sonntag, 9. Februar, um 21.30 Uhr auf SF 2 ausstrahlt. Einen Tag später wird die Sendung gegen 23 Uhr auf Vox wiederholt.

Der Beitrag, der von Gabriela Neuhaus produziert wird, dreht sich um Hände. Da wird zum Beispiel der ös-



Drehtag im Atelier: Das Schweizer Fernsehen stellt in einem Beitrag über Hände den Donaueschinger Goldschmiedemeister Michael Peters vor. Sein Handschmuck hat in der Szene einen guten Ruf.

BILD: NIEDERBERGER

terreichische Polizist Theo Keltz porträtiert, dem eine Paketbombe vor zwei Jahren in den Händen explodier-

te und der selther mit zwei transplantierten Händen leben muss. Dann werden noch die Hände eines Musi-

kers unter die Lupe genommen und dem Greifwerkzeug eines Roboters gegenüber gestellt. Michael Peters wird vorgestellt, weil er ein Spezialist in Sachen Handschmuck ist. „Geklonte“ Massenprodukte, die im Gießverfahren hergestellt werden, sind dem Donaueschinger ein Gräuel, seine „Werkstücke“ sind handgeschmiedet. Seit 20 Jahren ist der ledige Meister im Geschäft, vor elf Jahren hat er sich in Donaueschingen selbstständig gemacht.

Für die Fernsehaufnahmen hat Goldschmiedin Mikaela Welte in ihrem Lehrbetrieb vorbeigeschaut – damit auch der zweite Arbeitsplatz in Peters Werkstatt besetzt ist. Einen ganzen Tag lang haben Scudeletti und Neuhaus Peters und seiner früheren Auszubildenden über die Schuler geschaut und dabei den kompletten Produktionsprozess eines Schmuckstücks nachgezeichnet – vom ersten Entwurf auf dem Papier bis hin zur handwerkliche Umsetzung. (hon)